

Allergnädigst privilegiertes

Leipziger Tageblatt.

N^o 45. Sonntag, den 14. Februar 1830.

Politisches Rundgemälde von 1829.

(Fortsetzung.)

Dieser unten in Columbia gab es ebenfall's Bürgerkriege. General Santander wurde verbannt. Gegen Peru wüthete der Krieg. Am 26. Februar verloren die Peruaner, 8000 Mann stark, eine Schlacht unter dem General Lamar, gegen 4000 Columbianer, die der Feldherr Sucre befehligte. Sie führten einen Waffenstillstand herbei, dem aber noch neue Anstände wegen der bedungenen Räumung von Guayaquil folgten. Am Ende ward dies von den Peruanern verlassen und der Friede abgeschlossen. Bolivar ward lebenslänglicher Präsident in Columbia, mit dem Rechte, seinen Nachfolger ernennen zu dürfen. Ein Aufstand in Antioquia gegen ihn, den der General Cordova unternommen hatte, ward am 3. November durch einen harten Kampf entschieden, worin der Empörer das Leben verlor.

In dem kleinen nahen Freistaate Guatemala herrschte furchtbarer, neu ausgebrochener Krieg mit dem kleinen San Salvador. Vom Januar an bis zum 12. April belagerte es der General Morazan und nahm es ein, wo auf allen Straßen der Kampf wüthete,

und jedes Haus sich vertheidigte. Nicht minder wild tobten die Unruhen in Buenos Ayres. Nachdem der Krieg mit Brasilien ein Ende hatte (18. August 1828) brachen viele Bankerotte aus. Der General La Ballé ließ sich (1. December 1828) zum Gouverneur wählen, und marschirte gegen den abgesetzten, Dorrego, den er gefangen nahm und erschließen ließ. Statt des abgesetzten Präsidenten Rivadavia ließ sich am nämlichen Tage ein Rodriguez dazu ernennen. Im März erhoben sich jedoch die Indianer der Umgegend gegen La Ballé, und rückten, mit den Monteneros oder Colonisten vereint, bis fast an die Stadt Buenos-Ayres, wo Alles zu den Waffen griff. Ein Oberst Rauch kam im Ge-secht gegen sie um. So ging die Sache bis zum 26. April, wo der Gouverneur von Santa Fé, Lopez, dem La Ballé ein Treffen lieferte. Rivadavia legte seine Stelle nieder und ging nach Europa. Der Haber schwankte fortwährend. Oft kamen die Fehdenden bis in die Vorstädte. Zugleich langte am 24. Mai ein französisches Geschwader an und nahm alle Schiffe der Republik in Beschlag, die meist Seeräuberrei getrieben und die französische Flagge beleidigt hatten. Erst am 2. Junius ward diese Angelegenheit ausgeglichen und am